

„Forsonics“ lassen die Töne perlen

Jazz-Formation spielt im Garten des Asia-Museums. Eine Premiere, die die Zuhörer begeistert.

Von Claudia Radzwill

Der Parkplatz ist bei der Ankunft voll – ein gutes Zeichen. Zum ersten Mal gibt die Band „Forsonics“ einen Konzertabend. „Dass dazu so viele Besucher kommen, ist schon etwas Besonderes“, sagt Bert Fastenrath. Er ist in Radevormwald kein Unbekannter. Zusammen mit Michael Borner leitet er die Radevormwalder Musikschule. Und er ist der Gitarrist der „Forsonics“ – die an diesen Abend ihr Premierenkonzert geben. „Acoustic Jazz-pictures“ heißt das Motto.

Die Formation hat dafür ein außergewöhnliches Ambiente gewählt – die Riffs, Sounds und Themen erfüllen den Garten des Asiatischen Museum in Sieplebusch. Bannen dort die Zuhörer, lassen sie in der Musik versinken. Zur Band gehören außerdem Chris Fischer (Trompete/Flügelhorn), Carsten Stüwe (Orgel/Keyboard) und Andy Gillmann (Schlagzeug).

Im Museumsgarten, auf der kleinen Außenbühne mit den terrassierten Sitzreihen davor, werden „Lost“, Brooklyn in mind“ und „Liberation“ intoniert. Den Auftakt bildet „La Luna“ mit einem herausstechenden Trompetensolo. In anderen Stücken begeistern die Gitarren- und Schlagzeug-soli. Die Songs sind Eigenkompositionen der Musiker. „Wir spielen lyrischen, nachvollziehbaren, wenig abstrakten Jazz“, erklärt Fastenrath. Die Band möchte mit ihrer Musik die Zuhörer berühren. Das gelingt. Elf Songs sind zu hören.

Das „Toledo“, benannt nach der gleichnamigen spanischen Stadt, stammt aus der Feder von Fastenrath. Es beginnt mit einem stimmungsvollen Gitarrenintro. „Es ist schon Tradition, dass aus einem besonders schönen Urlaub ein besonders schönes Musikstück bei uns herauskommt“, merkt Schlag-



Einen stimmungsvollen Rahmen bildet der Garten des Asiatischen Museums für „Forsonics“ und ihren Auftritt.

zeuger Andy Gillmann dazu an. Der Bandname „Forsonics“ ist neu, drei der Mitglieder spielen aber schon Jahre zusammen. Als im Herbst 2015 Chris Fischer als Trompeter neu zu ihnen stieß, legten sie den Namen alten „Jazz-lokal“ ab und stellten sich neu auf, erzählt Gillmann den Konzertbesuchern. Auf Fischer zu treffen, sei ein Glücksfall gewesen, sagt Bert Fastenrath.

Kölner Trompeter fühlt sich in der Formation wohl

Auch der Kölner Trompeter fühlt sich wohl in der Gruppe. „Sehr vertraut“, berichtet Fischer in der Pause. Er hat vorher keinen der anderen Musiker gekannt. „Wir spielten drei Takte zusammen, und es hat sofort gepasst“, beschreibt er

das erste Zusammentreffen.

Neben der Trompete greift Fischer am Abend immer wieder zum Flügelhorn. „Es klingt weicher, lyrischer.“

Gepasst – das trifft auch auf die Location im Museum zu. Bert Fastenrath nahm zur Inhaberfamilie Hardt Kontakt auf. „Wir haben spontan zugesagt“, berichtet Li Hardt. Jazz und asiatische Atmosphäre – das harmoniere. 120 Kerzen haben Li Hardt und Helfer rund um den kleinen See aufgestellt. Sie tauchen bei Anbruch der Dunkelheit den Garten in ein mystisches Licht – den die melodiosen Klänge von „Forsonics“ untermalen.

„Es ist schöner struktureller Jazz. Ruhige Klänge, worauf ein Höhepunkt gesetzt wird“, kommentiert ein Besucher. Er

BAND UND MUSIK

AUFNAHME Die erste CD der Jazzband „Forsonics“ wurde in den renommierten Maarweg-Studios in Köln aufgenommen. Erhältlich ist sie in der Stadtbücherei und im Büro der Musikschule, beides im Bürgerhaus am Schlossmacherplatz.

MUSEUM Ins Asiatische Museum im Sieplebusch 1 lockt am kom-

menden Samstag, ein chinesisches Konzert von 11 bis 19 Uhr. Mit dem chinesischen Snack wird das traditionelle gefeiert. Mit Kostümen teilkostümiert: 4 Euro; 8 Euro. Außerdem die Dauerausstellung „Schöner Kunst zu sehen“ von Kienzle.

ist aus Hückeswagen gekommen – mit der Familie und Freunden. Die Bandmitglieder ihrerseits sind von den Zuhörern angetan – und vom Ambiente. „Es ist perfekt“, fasst es Bert Fastenrath zusammen. Das finden auch die Fans.

Schon in der Nachfrage nach der schienenen CD am Abend im Asiatischen Museum in Sieplebusch kommt man sie zu Musikern eigenem Konzert.